

Alois Ecker

## **E-Learning in Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik. Von „Geschichte online“ zu „Didaktik online“**

### **1. E-Learning im Geschichtsstudium als Teil einer Gesamtstrategie zur Implementierung Neuer Medien in der universitären Lehre**

An der Universität Wien wird der Einsatz von E-Learning im Rahmen einer gesamtuniversitären Strategie seit dem Jahr 2002 gezielt gefördert. Dabei wird generell das didaktischen Konzept des ‚blended learning‘<sup>-1</sup> gefördert, bei welchem die Präsenzlehre durch verschiedene (multi-)mediale Angebote online unterstützt wird. An der Universität Wien geschieht dies derzeit durch die zentrale Verwaltung und Betreuung der E-Learning-Lehrveranstaltungen über die Lernplattformen „fronter“ und „Moodle“<sup>-2</sup> sowie durch die gezielte Förderung von Fakultäts- und Projektinitiativen zur Entwicklung von Lernsoftware in einzelnen Studienbereichen.

Die Lernplattform „fronter“, mit der wir im Bereich der Lehramtsausbildung in Geschichte derzeit arbeiten, bietet den Lehrenden die gängigen Werkzeuge wie Kursverwaltung, Kommunikation mit Studierenden inklusive Aufgabenerstellung und -bewertung, die Möglichkeit zum Herunterladen und Nutzbarmachen aller erforderlichen Texte, multimedialen Werkzeuge und Ressourcen, ein Kommunikationstool zur Gruppenbetreuung und ein Werkzeug zur Testerstellung. Letzteres kann, wie wir zuletzt in der Einführung für Geschichte, Soziakunde, Politische Bildung (GSP) erprobt haben, auch für kleinere Erhebungen oder Befragungen innerhalb einer Lerngruppe genutzt werden.

Was die Entwicklung von Lernsoftware betrifft, konnte die Universität Wien auf eine Initiative des österreichischen Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung aufbauen, welche den Einsatz der



Abb. 1: Vermeer

Neuen Medien in der universitären Lehre gefördert hat. Die Initiative „Neue Medien in der Lehre an Universitäten und Fachhochschulen“ (<http://www.nml.at/>) hat sowohl gesamtuniversitäre Strategien wie auch zahlreiche Einzelprojekte gefördert, welche an den jeweiligen Universitätsstandorten zu Trägern weiterer Innovation im Bereich der Neuen Medien geworden sind.

Die Fachdidaktik Geschichte und Politische Bildung hat sich über einen gemeinsamen Projektantrag mit dem Institut für Geschichte und dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien an der NML-Initiative mit dem Projekt „Geschichte online“ beteiligt. In die Erprobung von Lerneinheiten von „Geschichte online“ waren Kooperationspartner an den Universitäten Basel, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, München, Salzburg und Wien eingebunden.

## 2. Das Projekt „Geschichte online“ (2002 – 2004)



Abb. 2: Logo von „Geschichte online“

Im Projekt „Geschichte online“ sind zwischen 2002 und 2004 im Modul „Geschichtsdidaktik“ die ersten Lerneinheiten zum E-Learning in der Fachdidaktik für Geschichte entstanden, mit denen die fachdidaktischen Kurse und Seminare virtuell unterstützt wurden. Weitere Module in diesem Projekt befassten sich mit der Unterstützung von zentralen Arbeitstechniken des „wissenschaftlichen Schreibens“<sup>3</sup>, von „Literatur- und Informationsrecherche via Internet“<sup>4</sup> sowie mit der Vernetzung von Contentproduktion in fortgeschrittenen Seminaren und Kursen des Geschichtsstudiums mittels des „Hypertextcreator“<sup>5</sup>.

Als Zielgruppe des Moduls „Geschichtsdidaktik“ war und ist die Gruppe der Studierenden in der Lehramtsausbildung, nicht die Gruppe der Schüler/innen im Geschichtsunterricht anzusehen. Im Detail setzte sich das Modul „Geschichtsdidaktik“ folgende Ziele:

- Unterstützung der Aus- und Weiterbildung von Geschichtslehrer/innen mit einer internetgestützten Lernplattform,
- Aufbereitung von Grundinformation für zentrale fachdidaktische Lehrveranstaltungen des ersten und zweiten Studienabschnitts im Lehramtsstudium „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung (GSP)“<sup>6</sup>,
- Aufbereitung von Lerneinheiten für den Einsatz in verschiedenen Lernszenarios: in der Präsenzlehre, in „blended learning“-Szenarien oder im Selbststudium zu folgenden Themen:

- Geschichte und Theorie der Geschichtsdidaktik,
- Planung und Design von Geschichtsunterricht,
- Medienanalyse und Mediendidaktik in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht sowie
- international vergleichenden Geschichtsdidaktik,
- Entwicklung spezieller online-Werkzeuge zur Unterrichtsplanung und zur Videoanalyse, die auch für einen breiteren Anwenderkreis nutzbar sein können.

Insgesamt sind in dieser ersten Projektphase vier Submodule mit 26 Lerneinheiten und etwas mehr als 450 Webseiten entstanden. Außer den Informationsseiten wurden noch interaktive Übungen zum Selbststudium sowie eine ständig wachsende Zahl von Beispielseiten produziert, welche best-practice-Beispiele zum jeweiligen Themenbereich beschreiben. Letztere entstanden in der Mehrzahl durch Beiträge von Studierenden aus den fachdidaktischen Kursen.



Abb. 3: Module von „Geschichte online“

### **3. Kontext: Die fachdidaktische Ausbildung in ‚Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung (GSP)‘ an der Universität Wien**

Das Lehramtsstudium an der Universität Wien ist nach einem integrativen Modell organisiert: Die fachdidaktische Ausbildung ist eine von vier Säulen

in der Lehramtsausbildung neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung, der pädagogisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung und dem Schulpraktikum. Die Fachdidaktik Geschichte wird so ins Studium integriert, dass die Studierenden jedes Jahr ein bis zwei fachdidaktische Lehrveranstaltungen absolvieren können.

Derzeit sind laut Studienplan die folgenden fachdidaktischen Lehrveranstaltungen zu absolvieren:

- Einführung in das Lehramtsstudium „Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“ (1. Semester, 3 SSt./5 ECTS)
- Theorien und Geschichte der Geschichtsdidaktik (2. oder 3. Semester, 2 SSt./3 ECTS)
- Fachdidaktik Grundkurs (3. oder 4. Semester, 6 SSt./9 ECTS)
- Kurs: Neue Medien in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht (4. oder 5. Semester, 4 SSt./6 ECTS)
- Fachpraktikum Geschichte (12 Wochen Hospitation und Unterricht an einer höheren Schule, 5. oder 6. Semester)
- Fachdidaktik Projektkurs (6. oder 7. Semester, 6 SSt./9 ECTS)
- Kurs: Politische Bildung (6. – 8. Semester, 4 SSt./6 ECTS)

Die Einführung in GSP, der fachdidaktische Grundkurs, der Kurs Neue Medien, das Fachpraktikum sowie der Projektkurs Fachdidaktik sind aufeinander aufbauende Lehrveranstaltungen.

Außer der Einführung werden alle Kurse integrativ gestaltet, d.h. geschichtswissenschaftliche, fachdidaktische und schulpraktische Teile werden miteinander verwoben. Die Kurse werden jeweils von einem Team aus Fachwissenschaftler/in, Fachdidaktiker/in und Betreuungslehrer/innen geleitet. Die Studierenden arbeiten ein Semester lang in stabilen Gruppen und werden auch gemeinsam benotet.

Die genannten fachdidaktischen Kurse werden nach dem Prinzip der Prozessorientierung gestaltet<sup>7</sup>, die Lehre ist theoriegeleitet, folgt einem systemisch-sozialwissenschaftlichen Konzept von Didaktik und ist – soweit möglich – forschungsbasiert. Teamorientierung bei Lehrenden und Studierenden und Praxisbezug sind durchgehende Standards in allen Kursen.

In allen genannten Lehrveranstaltungen werden inzwischen E-Learning-Elemente eingesetzt, wobei das Ausmaß freilich unterschiedlich ist. Der Einsatz von Web 2.0 Werkzeugen ist derzeit noch vorrangig dem Kurs ‚Neue Medien in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht‘ vorbehalten. In der Praxisphase dieses Kurses erhalten die Studierenden auch die Möglichkeit, in Laptop-Klassen zu unterrichten. – In allen übrigen Lehrveranstaltungen wird zumeist die Kursverwaltung mit der Lernplattform „frontier“ angewandt und es wird zumindest eine einfache Form der Informationsaufbereitung durch das Hochladen von Text- und Bilddateien praktiziert. Immer mehr Lehrende setzen auch gezielt den durch „Didaktik online“ verfügbaren Content bzw. die dort aufbereiteten Audio- und Videodateien und Filme in ihren Lehrveranstaltungen ein.

Die in „Didaktik online“ bzw. dem Vorgängerprojekt „Geschichte online“ erarbeiteten Lerneinheiten werden entsprechend ihrer inhaltlichen Schwerpunkte in den jeweils dazu passenden Lehrveranstaltungen eingesetzt: So gibt es in „Didaktik online“ Lerneinheiten zur Einführung in das Lehramtsstudium GSP, zur Theorie der Geschichtsdidaktik, zur Unterrichtsplanung, zur Mediendidaktik und zur Politischen Bildung.

Die Lerneinheiten wurden nach aktuellen webdidaktischen Grundsätzen erarbeitet und geben damit auch Standards für die auszubildenden Lehrer/innen vor. In der frühen Projektphase von „Geschichte online“ waren wir bei der Entwicklung der Lerneinheiten noch durch die Einschätzung motiviert, dass der damals oft unbefriedigenden mediendidaktischen Handhabung von virtuell verfügbaren Texten eine didaktisch ansprechende, hypertextbasierte und multimediale Aufbereitung von Content zur Geschichtsdidaktik zur Seite gestellt werden sollte.

Zahlreiche Lerneinheiten, die in „Geschichte online“ entwickelt wurden, wurden in der zweiten Projektphase (2005 – 2009) für das Nachfolgeprojekt „Didaktik online“ überarbeitet. Die heute online verfügbaren Lerneinheiten werden inzwischen nicht nur in der fachdidaktischen Ausbildung für GSP, sondern auch im einführenden Proseminar der pädagogisch-wissenschaftlichen Berufsvorbildung am Institut für Bildungswissenschaften sowie in universitären und schulischen Lehrgängen eingesetzt, so z.B. im fünfteiligen Lehrgang „Die Kunst der Lehre. Didaktik für Hochschullehrer/innen an der Universität Wien“ oder in der schulinternen Lehrer/innenfortbildung (SCHILF).

#### **4. Das Projekt „Didaktik online“ (2005 – 2009)**



Abb. 4: Logo von „Didaktik online“

Im Rahmen ihrer E-Learning-Strategie hat die Universität Wien ab 2005 Schwerpunktprojekte ausgeschrieben, die sich zum Ziel setzten, E-Learning an einzelnen Fakultäten oder fakultätsübergreifend zu implementieren. Das damals in Planung befindliche Fachdidaktikzentrum Geschichte hat gemeinsam mit dem Institut für Bildungswissenschaft ein Folgeprojekt von Geschichte online eingereicht, das sich zum Ziel setzte, zentrale Funktionen der Lehrerausbildung online zu unterstützen. Der genaue Projekttitel von „Didaktik online“ lautete dementsprechend: „Online gestützte Planung, Beobachtung und Analyse von Unterricht“.

Stand beim ersten Projekt die Aufbereitung von bildungswissenschaftlichem und geschichtsdidaktischem Content für die zentralen fachdidaktischen Lehrveranstaltungen im Lehramtsstudium im Vordergrund, so lag bzw. liegt der Fokus im zweiten Projekt auf der Bewusstmachung des Konstruktionscharakters von Geschichte und von Geschichtsunterricht. Die Studierenden sollen also nicht nur standardisiertes geschichtsdidaktisches Wissen in medialer Form präsentiert bekommen, sondern sich kritisch und aktiv mit der Konstruktion von Geschichte in textlichen und visuellen historischen Darstellungen, aber ebenso mit der Konstruktion von Geschichte im Geschichtsunterricht auseinandersetzen.

Dementsprechend wurden für das zweite Projekt die folgenden Ziele formuliert:

- Sichtbarmachen des Konstruktionscharakters von Geschichtsdarstellungen, insbesondere mittels der De-Konstruktion und Kontextualisierung von historischen Nachrichtenfällen (Wochenschauen, TV-Archivfilmen),
- Sichtbarmachen des Konstruktionscharakters von Geschichtsunterricht: insbesondere mittels der Visualisierung der Planung von Unterricht in der ‚Planungsmatrix‘, durch die Anleitung zur teilnehmenden Beobachtung und durch die Analyse von videographierten Unterrichtssequenzen,
- Stärkung von Beobachtungs-, Planungs-, und Feedback-Kompetenz bei Lehramtsstudierenden,
- Förderung der Kompetenz zur wissenschaftlichen Beschreibung und systematischen Analyse von kommunikativen Prozessen im Unterricht,
- Schulung eines differenzierten Blickes auf Unterrichtsprozesse,
- Anbahnung eines theoriegeleiteten, forschenden Zugangs zur eigenen Berufspraxis,
- Förderung der Reflexionsfähigkeit.

Technisch wurde „Didaktik online“ auf eine stärkere und flexiblere Datenbank (Typo 3) umgestellt. Graphisch präsentiert sich „Didaktik online“ gegenüber Geschichte online in neuem Design:

Die Menüführung im linken Balken wurde zwar beibehalten, um vor allem in der Tiefenstruktur des Seitenbaums schneller navigieren zu können, die wachsende Komplexität der Lernplattform bildet sich jetzt allerdings in den beiden oberen Registerzeilen ab. Über diese Register sind sowohl die zentralen Module für die geschichtsdidaktischen Lehrveranstaltungen erreichbar, als auch die nun bereits interdisziplinär konzipierten Module zur Theorie und Praxis von Unterrichtsplanung, Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse. Auf der ersten Ebene sind darüber hinaus die zentralen online-Werkzeuge, das Tool zur differenzierten Planung und Beschreibung von Unterrichtsabläufen, die ‚Planungsmatrix‘, und das Tool zur Sequenzierung, Annotation und zur vergleichenden Analyse von Video-, Unterrichts- und Nachrichtenfällen, der ‚Mediagraph‘, zugänglich.

The screenshot shows the 'Didactic Online' website. At the top left is the logo 'do didactic online'. At the top right are links for 'Symbole | Glossar | Partner | Kontakt | Impressum | Sitemap' and the 'FDZ ITT History' logo. Below these is a navigation bar with 'Home', 'Einführung und Theorie', 'Unterrichtsplanung', 'Unterrichtsbeobachtung', 'Unterrichtsanalyse', 'Eloise', 'Mediendidaktik', and 'Netzwerk. Geschichtsdidaktik'. The main content area is titled 'Geschichtsdidaktik' and features a welcome message: 'Willkommen im Modul Geschichtsdidaktik! Das Team der Geschichtsdidaktik begrüßt Sie sehr herzlich auf seinen Webseiten!'. Below this is an information icon 'i' with the text: 'Das Modul Geschichtsdidaktik wird Ihnen aktuelle Themenfelder der Geschichtsdidaktik näher bringen. In den hier angebotenen Lerneinheiten werden Sie Gelegenheit haben Ihr Wissen und /oder Ihre Fertigkeiten in folgenden Themenbereichen zu vertiefen:'. This is followed by a right-pointing arrow icon '>' and the text '>> Grundlagen des Geschichtsunterrichts.'. Below that is a question mark icon '?' with a list of questions: 'Was muss ich wissen, um erfolgreich Geschichte zu unterrichten?', 'Was sind die aktuellen Fragestellungen der Geschichtsdidaktik? Welche Theorien werden diskutiert?', 'Was muss ich bei der Planung von Unterrichtseinheiten beachten?', 'Wie baue ich eine Lerneinheit auf?', 'Wie kann ich einen Film unter historisch-kritischen Gesichtspunkten analysieren?', and 'Wie schauen die Strukturen der Geschichtslehrerbildung in anderen europäischen Ländern aus? Wo kann ich mich darüber informieren?'. At the bottom of the main content area, it says 'Wir sind an Ihren Kommentaren und Anregungen sehr interessiert und bitten, diese per Email an Alois Ecker zu senden.' and a navigation link ': Ebene Hoch :: Nächste Seite > :'. The footer contains '© Didactic Online'.

Abb. 5: Intro von „Didaktik online“

Somit präsentiert sich „Didaktik online“ heute als

- ein Internetpool zur Planung, Beobachtung und Analyse von Unterricht,
- ein Baukasten zur Unterrichtsplanung mit der Planungsmatrix als flexiblen Werkzeug zur Konzeption, zum Design und zur Beschreibung von Unterrichtsprozessen,
- eine didaktische Methodensammlung für Lernszenarien in hierarchischer, teamorientierter und prozessorientierter Lernorganisation,
- eine kommentierte Beschreibung zahlreicher Formen von Unterrichtsmedien (Printmedien, Präsentationsmedien, Auditive Medien, Visuelle Medien, Audio-visuelle Medien, Neue Medien, Anschauungsobjekte, Spiele),
- ein konsistentes Theoriegebäude zur Beobachtung, Beschreibung und Analyse von kommunikativen Prozessen im (Geschichts-)Unterricht,
- ein Informations- und Methodenpool zur Mediendidaktik und zur Medienanalyse in Geschichte, Sozialkunde und Politischer Bildung, insbesondere für historische Nachrichtenfilme (Wochenschauen, TV-Nachrichten),
- ein Speicher für kulturgeschichtliche und geschichtsdidaktische Forschungen,
- eine Sammlung von Übungen zur selbständigen Weiterarbeit in den genannten Themenfeldern.

## 5. Webdidaktik: Mediendidaktische Grundsätze für die Erstellung der Lerneinheiten zur Geschichtsdidaktik

Wie in der Literatur zur Webdidaktik in den vergangenen Jahren ausführlich dargestellt wurde, bedarf sowohl die Gestaltung der Webseiten, wie auch die Konzeption, Planung und Durchführung von Unterricht auf Basis von E-Learning einer adäquaten Aufbereitung, welche sich von der herkömmlichen Didaktik mitunter gravierend unterscheidet. Gerade für die Geschichtsdidaktik mit ihrer starken narrativen Tradition und der damit einhergehenden Dominanz textlich-linearer Strukturen bedeutet die Nutzung von Hypertext<sup>8</sup> bzw. die Präsentation von historischer Information und die multimediale Umsetzung von historischen Erkenntnissen ein radikales Umdenken.

Die Geschichtsdidaktik steht in Hinblick auf die Nutzung, insbesondere aber in Hinblick auf die Wirkung von Hypertexten, noch am Anfang einer systematischeren Forschung und Reflexion. Gemessen an den sich abzeichnenden Veränderungen, die vom „linguistic turn“<sup>9</sup>, vor allem aber vom „pictural turn“<sup>10</sup> bzw. vom „iconic turn“<sup>11</sup> für die Geschichtswissenschaften ausgehen, lässt sich heute nur vermuten, dass sich die Geschichtsdidaktik beim Thema E-Learning – einerseits mit der visuellen Aufbereitung und Umsetzung von historischen Zusammenhängen und Prozessen, andererseits mit deren Dekonstruktion – erst in der Pionierphase befindet.

In der Projektgruppe von „Geschichte online (GO)“ und dem Folgeprojekt „Didaktik online (DO)“ haben wir uns bei unseren didaktischen Überlegungen zunächst an allgemeinen hochschuldidaktischen Konzepten orientiert, insbesondere an den Empfehlungen von Michael Kerres, Rolf Schulmeister, Norbert Meder, Christian Swertz und Gabi Reinmann<sup>12</sup>.

Beim Aufbau der Lernmodule in GO und DO haben wir uns bemüht, folgende mediendidaktische Grundsätze einzuhalten:

- Jedes Modul setzt sich aus mehreren Lerneinheiten zusammen.
- Eine Lerneinheit baut sich aus Orientierungs- und Informationsseiten auf, die ihrerseits durch Beispielseiten ergänzt werden.
- Die kleinsten Wissensbausteine jeder Lerneinheit sind die Lernobjekte. Sie entsprechen im Umfang einer Bildschirmseite (Auflösung 800 x 600 Pixel) und sind selbstreferentiell konzipiert, d.h., der von einer einzelnen Webseite erschließbare Content entspricht einem in sich konsistenten (aber nicht geschlossenen) Informationssystem; über referentielle Begriffe und Hyperlinks verweist der Text des Lernobjekts auf andere Wissensbausteine und konstituiert somit den – grundsätzlich offenen – Hypertext.
- Eine Lerneinheit besteht neben Informationsseiten auch aus Übungsseiten, die interaktiv die gelernten Lerninhalte vertiefen helfen.
- Die Lerneinheiten sind interaktiv und multimedial aufbereitet.
- Zentrale Begriffe werden nicht nur via Hypertext verlinkt, sondern in einem einheitlichen Glossar referenziert und sind mittels Suchmaske (Metadaten) abfragbar.

Für erzählend schreibende Wissenschaftler/innen, wie es Historiker/innen bis vor kurzem von ihrer Ausbildung her fast ausschließlich waren, erfordert die Erstellung von Webseiten ein grundsätzliches Umdenken. Zu Beginn des Projektes war es für uns noch gänzlich neu, das recherchierte Wissen nach dem Prinzip der Lernobjekte, der kleinsten Wissensbausteine, aufzubereiten. Dass die verfügbare Information nicht mehr linear als Buch zu konzipieren war, sondern in kleine und kompakte Wissensbausteine verdichtet werden konnte, die via Hypertext und mittels eines referenzierten Glossars miteinander vernetzt sind, musste erst erlernt werden.

Als Prinzip der Wissensorganisation sind Webseiten in den vergangenen acht Jahren zu einer neuen didaktischen Einheit geworden. Dass jede einzelne Webseite so zu gestalten ist, dass auf ihr Information leicht überschaubar und als inhaltlich geschlossenes Wissenssystem aufbereitet wird, ist seit Beginn unseres Projektes mehr und mehr ‚common sense‘ geworden und gehört heute bereits zum Standard der Webdidaktik.

## 6. Beispiele für Lerneinheiten in Geschichte-/Didaktik online

Die Lerneinheiten von Geschichte-/Didaktik online werden jeweils durch eine Orientierungsseite geöffnet, die dem Leser Auskunft über den zu erschießenden Content der Lerneinheit sowie die intendierten Lernziele gibt. Die in dieser Lerneinheit bearbeiteten Referenzbegriffe dienen der Vernetzung

The screenshot shows a web page with the following structure:

- Navigation Menu (Left):** Home, Einführung und Theorie (highlighted), Schulorganisation, Bildungsziele, Lehrpläne, Politische Bildung, Geschichte der Geschichts..., Theorie der Geschichtsdid..., Qualifikationsprofile, Unterrichtsplanung, Mediendidaktik, Netzwerk Geschichtsdidakt..., Partner, Impressum.
- Top Navigation Bar:** Module, Glossar, Suche, Partner, Impressum, Language, Begriffe, Symbole, Sitemap.
- Section Header:** Einführung und Theorie
- Text:** Geschichtsunterricht an österreichischen Schulen
- Information Icon (i):** Im Modul "Einführung und Theorie" werden Sie Information über institutionelle Grundlagen des Geschichtsunterrichts, den Aufbau des österreichischen Schulsystems, die Lehrpläne und die Grundsätze der Politischen Bildung erhalten. Mithilfe einschlägiger Übungen können Sie sich mit der zukünftigen Arbeit als GeschichtslehrerIn vertraut machen und / oder sich mit dem eigenen Rollenprofil GeschichtslehrerIn auseinandersetzen.
- Text:** Im zweiten Teil dieses Moduls werden Sie Wissenswertes über die Geschichte d Geschichtsdidaktik erfahren und können sich über aktuelle theoretische Konzept Geschichtsdidaktik informieren. Übungen geben Gelegenheit, dieses Wissen zu vertiefen.
- Right Arrow Icon (>):** >> [Bildungswesen](#), >> [Didaktik](#), >> [Geschichtsdidaktik](#), >> [Lehrplan](#), >> [Politische Bildung](#).
- Question Icon (?):** Was muss ich über ein Schulsystem wissen, um darin erfolgreich Geschichte unterrichten zu können? Welche Theorien der Geschichtsdidaktik werden derzeit diskutiert? Wie hat sich die Geschichtsdidaktik als Wissenschaft seit der curricularen Werten entwickelt?
- Section Header:** AutorInnen
- Text:** Das Submodul wurde erstellt von Alois Ecker und Günter Katzler. Kommentare und Korrekturen bitte per E-Mail an [Alois Ecker](#).
- Navigation:** << >>

Abb. 6: Einführung und Theorie

PLANUNGSMATRIX <span style="float: right;">Logout</span>								
Autoren: Thema der Lehrveranstaltung / der Lehrinheit (Geschichte der Bildung)				Erstellt am: Grundinformation zur Lerngruppe: (z. B. institutionelle Kodierung, Gruppengröße, Zusammensetzung, Vorkenntnisse, etc., Charakteristika)				
Keywords: Anzahlumrichter, Schulpreis, Rückkopplung, Anforderungsspezi., Intervention, Einzel				LA F3, Projektkurs Fachdidaktik-Studiende des Lehramts "Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung" Zweiter Studienabschnitt				
Gesamtarbeitszeit: 1 Semester - 14 Wochen								
Zeit	Adressatenanalyse / Zielgruppe	Lehr/ Lernziele	Thema/ Inhalt	Lehr/ Lernorganisation		Anwendungen / Überprüfungen	Rückkopplung	(Selbst-) Reflektion
				Methoden	Medien			
Links zur Lerneinheit	Voraussetzungen: Baugruppenstruktur Zielsetzung Basis Arbeitsvertrag	Information: Wissens- Kompetenzanalyse Ziele Lernaktivitäten	Bestimmung des Themas Selektion der Inhalte Informations- quellen Bestimmung der Aufbau- Struktur	Methoden: Lernformen: Teamarbeit Lernformen: Diskussion Seminare Kurzform Kurzform	Medien: Printmedien: Ergebnisblätter Übungen Arbeitsblätter Skizzen Bilder Digitale Medien: Audiovisuelle Medien Beleg Medien Skizzen	Leistungs- feststellung Übungen Moderation Bewertung Beratung	Lernende: Organisation Feedback Interaktion	Reflexion: Fragen Inhalts- Reflexion Soziale Struktur Selbst-reflexion Supervision und Coaching
19.03.04 Erste Stunde	Organisatorische, Kursadministration, Einführung in Thema	Info zur Organisation, Thema, ersten Kernthemen	Organisation, Thema, Verfahren des Arbeitsvertrags		Arbeitsblatt, OH Folien, Tafel, Flip Chart			Wir schaffen schon eine kommunikative und kooperative
21.03.04 Zweite Stunde	Themenfindung Knappheit im 2. Floorang Jas	Info Gruppenstruktur	Sozialgeschichte der Bildung			halbe Stunde "Schluss- paraphrase in Themenfragen" ; Costrafang	inhaltliche Kommentare zu Themenvorstell- ung, Altesien	
Überprüfen	Überprüfen	Überprüfen	Überprüfen	Überprüfen	Überprüfen	Überprüfen	Überprüfen	Überprüfen
Verabschieden	Final check					Zeile löschen	Zeile hinzufügen	
						Verändern	löschen	Erstellen

Abb. 7: Planungsmatrix

in der Lernplattform. Sie verweisen auf das Glossar und führen den Leser zu vertiefenden Beschreibungen des Referenzbegriffs, zu Lernseiten oder zu anderen Teilen der Lerneinheit bzw. zu anderen Teilen der Lernplattform.

Auf der Orientierungsseite wird der Leser mit Fragen angeregt, den eigenen Wissensstand einzuschätzen, und kann so rasch entscheiden, ob er sich weiter mit der in dieser Lerneinheit angebotenen Information beschäftigen will oder ob er zu anderen Teilen des Moduls weitergeht. Die Menüführung am linken Seitenrand gibt ihm jeweils Auskunft, wo er sich im Modul befindet bzw. welche anderen Lerneinheiten das Modul bietet. Unterhalb der Orientierungsseiten sind die Informationsseiten als Seitenbaum angelegt. Je nach Komplexität des bearbeiteten Themas wird die Information auf bis zu vier Unterebenen aufbereitet.

Im Submodul „Einführung und Theorie“ werden beispielsweise Lerneinheiten mit Grundinformation zur Analyse von Schulbüchern und Lehrplänen, zur Schulorganisation, zur Differenzierung von Bildungszielen und Qualifikationsprofilen sowie zur Politischen Bildung angeboten.

Im Submodul „Unterrichtsplanung“ werden entlang des zirkulären Modells der Didaktik<sup>13</sup> Informationen über zentrale Planungsfelder aufbereitet. In der Lerneinheit ‚Planungsgrundlagen‘ können sich die Leser ausführlich mit Problemstellungen zu den zentralen Planungsfeldern (Adressatenanalyse, Bestimmung von Lernzielen, Themenwahl, Formen der Lernorganisation: Methoden und Medien, Formen der Überprüfung und Anwendung des er-

worbenen Wissens, Formen der Rückkopplung im Lernprozess sowie Stellenwert der Reflexion im Unterricht) befassen. In der Lerneinheit ‚Planungsbaukasten‘ werden die Leser in grundlegende Organisationsprinzipien der Unterrichtsplanung (Zeitmanagement, struktural-funktionalistischer Aufbau von Lerneinheiten, soziale Dimension von Unterrichtsorganisation, prozesshafter Aufbau) vertraut gemacht. Die ‚Planungsmatrix‘ gibt den Nutzern die Möglichkeit, auf einer elektronischen Matrix ihre eigenen Lerneinheiten zu planen.

Das Submodul ‚Mediendidaktik‘ bietet unter anderem Lerneinheiten zur Geschichte von Rundfunk- und Fernsehnachrichten, eine Lerneinheit zu ‚Medien und Politik‘, eine Lerneinheit zur Medienanalyse, in der die Studierenden angeleitet werden, Filme zu sequenzieren, zu annotieren und zu kontextualisieren, sowie eine Lerneinheit zur Mediendidaktik, in der eine Vernetzung zwischen Medienanalyse und Unterrichtsplanung erfolgt und anhand von Beispielen auch die konkrete Umsetzung für den Schulunterricht dargestellt wird.

## **7. Von der Informationsaufbereitung zur Konstruktion und De-Konstruktion von Geschichte(n)**

Die Webdidaktik mit den vernetzten Lernobjekten/Wissensbausteinen dient nicht nur der sog. „Userfreundlichkeit“. Sie verändert ganz offensichtlich auch die Wahrnehmung des Textes durch den Nutzer und generiert dadurch eine gegenüber dem linearen Text andere Struktur des Wissens; insofern kommt ihr auch eine neue lernpsychologische Funktion zu. Diese ist derzeit freilich nur als Hypothese zu formulieren und bedarf noch eingehender empirischer Überprüfung. Als Beobachtung sei jedoch vorläufig angemerkt, dass die kleinen Wissensbausteine näher an der assoziativen Struktur des (Geschichts-) Bewusstseins ansetzen als ein linearer Text.

Jakob Krameritsch (2007. Kap. VI, S. 181-243) bemerkt zu Recht, dass der Informations- und Kontingenzüberschuss beim offenen Hypertext als epistemologische Chance verstanden werden kann.

Der Informations- und Kontingenzüberschuss ist psychologisch betrachtet ein Phänomen, das nicht auf den Hypertext beschränkt ist. Sie entspricht psychologisch jenen Phänomenen, die Sigmund Freud als „Überdeterminierung“ von Begriffen beschrieb. Der Umgang mit dem Hypertext setzt den assoziativen Umgang mit Begriffen lediglich in Szene. In Hinblick auf den Unterricht erfordert dieser freie Umgang mit Begriffen und ‚Wissensbausteinen‘ eine stärkere Strukturierung auf der Ebene der Synthesebildung. Die Studierenden bzw. die Lernenden brauchen demnach Anleitung in der Abfolge der Lernschritte, ihr Lernprozess muss gesteuert werden, was insbesondere durch regelmäßige und in kürzeren Sequenzen eingeplante Formen der Rückkopplung erfolgen muss.

Geschichtsdidaktisch kann der Hypertext bewusst genutzt werden, um die Studierenden auf den Konstruktionscharakter von Wissen aufmerksam zu machen oder zur Dekonstruktion von Texten anzuleiten. Diese Einsicht versuchen wir nun in der zweiten Projektphase, insbesondere auch durch die Nutzung von Web 2.0-Werkzeugen umzusetzen.

In der ersten Projektphase waren wir bei der Erstellung der Informationsseiten noch davon ausgegangen, dass wir einen konsistenten, halboffenen Hypertext schaffen wollten, der unseren Studierenden ermöglicht, innerhalb einer Vorauswahl von speziell dafür produzierten Webseiten, also der Lernplattform, zu surfen, um so in angeleiteter Form ihr Wissen zu erweitern. In der zweiten Projektphase gehen wir nun konsequenterweise über diese Form der Lernarrangements hinaus und ermöglichen den Studierenden jetzt mehr und mehr, von der Lernplattform „Didaktik online“ aus ihrer selbständigen Suche im World Wide Web nachzugehen. Wir stellen ihnen dafür die entsprechenden Werkzeuge (z.B. Webquest, Wickis, Blogs) zur Verfügung und unterrichten sie, die Qualität der Werkzeuge – bzw. auch die Qualität der recherchierten Information – zu bewerten. Dies entspricht dem Ziel, die mediendidaktische Kompetenz der Lehramtsstudierenden zu stärken<sup>14</sup>.

## **8. ‚Planungsmatrix‘ und ‚Mediagraph‘ – die Web-Tools zur De-/Konstruktion von Geschichtsunterricht**

Mit der schon vorne erwähnten ‚Planungsmatrix‘ haben wir für die fachdidaktischen Grund- und Projektkurse ein Planungswerkzeug entwickelt, das es den Studierenden ermöglicht, ihre Unterrichtsplanung auf einer Matrix, die den Planungsfeldern des Zirkulären Modells nachgebildet ist, abzubilden.

Die Matrix kann gespeichert und später weiterbearbeitet werden, sie ist für kollaboratives Arbeiten in Gruppen ausgerichtet und kann damit von mehreren Studierenden gemeinsam bearbeitet werden. Von Seite der Lehrenden besteht die Möglichkeit, die Planungsmatrix in den jeweiligen Phasen des Entstehens zu kommentieren, sodass ein ausreichender Prozess der Rückkopplung gewährleistet ist.

Alle Planungsfelder der Planungsmatrix sind auch multimedial bespielbar, es können also URLs, Bilder, Texte oder sogar Filme hochgeladen werden, sodass dem Unterrichtenden letztlich nicht nur ein differenzierter Plan für seinen Unterricht zur Verfügung steht, sondern auch die Durchführung dieses Unterrichts prinzipiell entlang dieser elektronischen Matrix erfolgen kann.

Eine besondere Bereicherung hat unsere Projektarbeit durch die Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft erfahren. Dort wurde, ebenfalls im Kontext der Initiative Neue Medien in der universitären Lehre, mit ELOISE! ein Tool zur Filmanalyse entwickelt. Wir haben dieses Tool in einer Projektpartnerschaft für unsere Ziele der Unterrichtsanalyse adaptiert

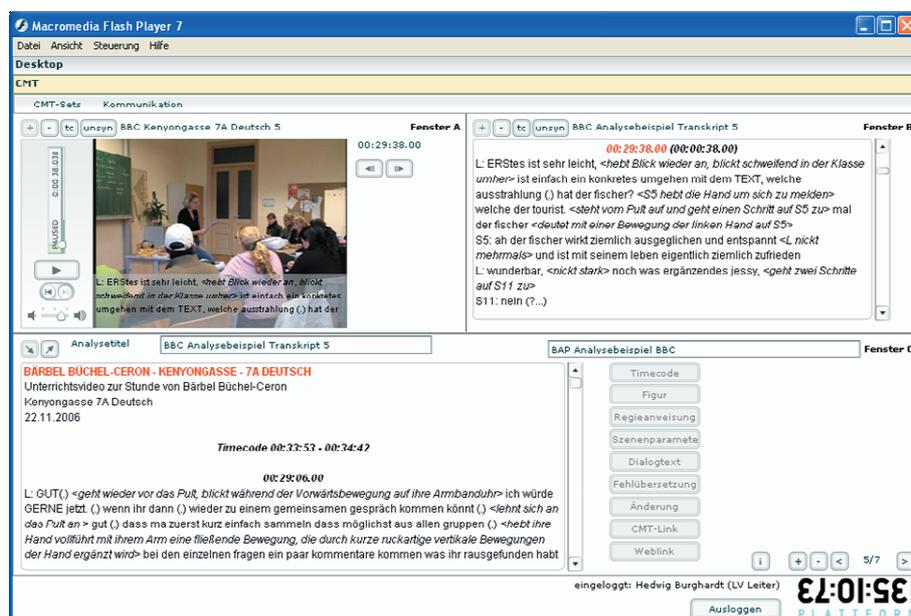


Abb. 8: Eloise

und können nun Unterrichtsvideos, die im Rahmen der pädagogisch-wissenschaftlichen Ausbildung unter Leitung von Martin Hämmerle und Hedwig Weiß entstehen, anhand dieses Tools analysieren.

Die Videofilme können anhand dieses Tools betrachtet und gleichzeitig in einem zweiten Betrachterfeld annotiert bzw. kommentiert werden. Es ist auch möglich, die betrachteten Filme zu sequenzieren und mit Untertitel zu versehen. Ein drittes Betrachterfenster kann zur vergleichenden Betrachtung eines zweiten Filmes herangezogen werden.

Diese Funktion der Filmanalyse nutzen wir nicht nur für den Vergleich von Unterrichtsvideos, sondern auch für den Vergleich und die Analyse der historischen Nachrichtenfilme. So haben wir derzeit bereits eine diachron angelegte Filmserie zur Festkultur am Tag der Arbeit (1. Mai) von 1912 bis 2008 und eine zweite Filmserie zu den Reden der Bundespräsidenten am Nationalfeiertag ins Netz gestellt. Anhand der Analyse und des systematischen Vergleichs solcher Filme lässt sich die Konstruktion von Geschichte, beispielsweise die Konstruktion der politischen Festkultur unterschiedlicher politischer Parteien oder die Konstruktion des österreichischen Nationsbewusstsein, eindrucksvoll veranschaulichen. Rund um diese Filmserien entstehen nun Themendossiers zur Politischen Bildung, die wir ebenfalls in Didaktik online veröffentlichen werden.

Für die Unterrichtsanalyse ist der Mediagraph aber auch noch differenzierter zu nutzen. Derzeit ist die graphische Umsetzung von Unterrichtssequenzen in Entwicklung. Es ist mittels des Mediagraph nun möglich, Ge-

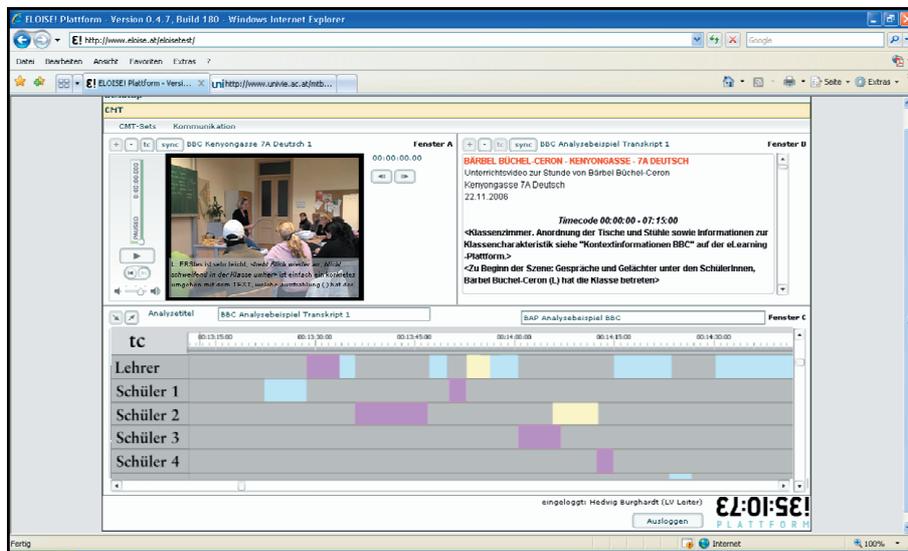


Abb. 9: Mediagraph

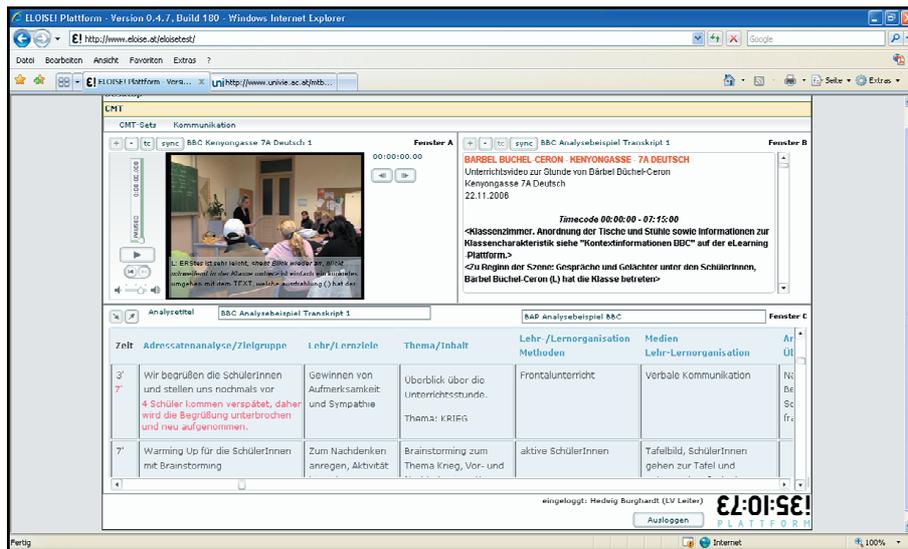


Abb. 10: Planungsmatrix in Eloise

sprächssequenzen der einzelnen am Unterrichtsprozess beteiligten Akteure auch graphisch abzubilden.

Im Entwicklungsstadium ist derzeit die Parallelsetzung von Unterrichtsvideos und Planungsmatrix. In Zukunft wird es möglich sein, im einen Betrachterfenster das Unterrichtsvideo abzuspielen, parallel dazu die Sequenz zu kommentieren, und im dritten Betrachterfenster die Planungsmatrix hochzuladen. Damit wird dann die vergleichende Analyse zwischen Unterrichtsplanung und Umsetzung der Planung möglich. Wir hoffen, dass diese Form

der Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse dazu beitragen kann, den Konstruktionscharakter von Geschichtsunterricht sichtbar zu machen. Zugleich gehen wir davon aus, dass die Studierenden durch diese intensive Beobachtung von Unterricht auch Beobachtungs-, Planungs- und Feedback-Kompetenz stärken können. Wir sind überzeugt, dass wir anhand dieser Werkzeuge stärker als bisher in der fachdidaktischen Ausbildung für Geschichte dazu beitragen können, die Kompetenz bei Lehramtsstudierenden zur wissenschaftlichen Beschreibung und systematischen Analyse von kommunikativen Prozessen im Unterricht zu fördern und den differenzierten Blick auf Unterrichtsprozesse zu schulen. Genauer muss zum jetzigen Zeitpunkt allerdings der erst durchzuführenden systematischen Unterrichtsforschung überlassen bleiben.

## **9. Systematische Beobachtung und Evaluierung von Unterrichtsprozessen in der universitären Lehre**

Einschränkend muss zum jetzigen Zeitpunkt hinzugefügt werden, dass wir bei unseren Entwicklungen und Überlegungen vorläufig auf noch relativ unsystematische Beobachtung unserer Lehrveranstaltungen aufbauen. Eine Konsequenz des Einsatzes von Lernobjekten/ Wissensbausteinen im Hypertext und von Werkzeugen der neuen Web 2.0 Generation muss es daher sein, dass wir in der Geschichtsdidaktik zu einer systematischen empirischen Unterrichtsforschung übergehen, die uns unsere jeweiligen Hypothesen überprüfbar machen lässt und uns in der Ausbildung Schritt für Schritt an eine bewusst steuerbare Trainingsarbeit heranbringt. Nur so können wir zu einem fundierteren Einblick in die Grundlagen des bislang weitgehend spekulativ gesetzten und gedachten ‚Historischen Lernens‘ gelangen.

Einen ersten Beitrag zur systematischen Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse haben wir in dem neuen Projekt „Didaktik online“ bereits realisiert. Über vier Semester wurde die Planung und Durchführung des Kurses „Neue Medien in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht“ von meiner Kollegin Elisabeth Wutzlhofer dokumentiert. Gemeinsam mit Klaus Edel haben wir dann zu dritt die jeweiligen Lerneinheiten evaluiert und reflektiert und dann die nächste Lerneinheit geplant. Dieser regelmäßige Austausch über Lernziele, Lernprozess und die wechselseitigen Beobachtungen hat unsere Kompetenz in der Gestaltung von Lehrveranstaltungen mit Neuen Medien gestärkt und erweitert. Eine Dokumentation dieses gemeinsamen Lernprozesses der Lehrveranstaltungsleiter soll in nächster Zeit erscheinen.

An der Universität Wien haben wir darüber hinaus in einem breit angelegten Projekt begonnen, die fachdidaktischen Lehrveranstaltungen systematisch zu beforschen. Die Forschungsplattform „Theory and practice of subject didactics“ koordiniert die fachdidaktische Theoriebildung von insgesamt 19 Unterrichtsfächern an elf Fakultäten. Das Projekt hat im Mai 2009 begonnen und ist vorläufig auf drei Jahre angelegt. Über den dort intendier-

ten Forschungsprozess und die ersten Forschungsergebnisse wird zu einem späteren Zeitpunkt zu berichten sein.

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> Reinmann, G. (2005). Blended Learning in der Lehrerbildung.
- <sup>2</sup> Das eGate der Universität Wien ist aufrufbar unter der Adresse: <http://elearning.univie.ac.at/index.html> (Zugriff für diese und alle anderen URLs am 17. Juli 2009).
- <sup>3</sup> Schmale, W. (Hrsg.) (1999). Schreib-Guide Geschichte, Berger, H. u.a. (2006). Geschichte Online.
- <sup>4</sup> Baumgartner, P. & Payr, S. (2001). Studieren und Forschen mit dem Internet.
- <sup>5</sup> Idensen, H. (1995). Schreiben/Lesen als Netzwerk-Aktivität, Iske, St. (2002). Vernetztes Wissen, Kuhlen, R. (1991). Hypertext.
- <sup>6</sup> Das Fach Geschichte wird in Österreich an allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) der Sekundarstufe I und II als integriertes Fach mit Politischer Bildung unterrichtet. Die universitäre Lehrer/innenbildung umfasst dementsprechend neben dem Fach Geschichte und Sozialkunde auch Themen und Didaktik der Politischen Bildung.
- <sup>7</sup> Ecker, A. (1997). Prozeßorientierte Geschichtsdidaktik.
- <sup>8</sup> Krameritsch, J. (2007). Geschichte(n) im Netzwerk.
- <sup>9</sup> Derrida, J. (1967). *L'écriture et la différence*, White, H. (1973). *Metahistory*. Ders. (1990). *Die Bedeutung der Form*.
- <sup>10</sup> Mitchell, W.J.T. (1992). *Pictural Turn*.
- <sup>11</sup> Boehm, G. (1994). *Die Wiederkehr der Bilder*.
- <sup>12</sup> Bremer, C. (2001). *Online Lehren leicht gemacht*, Kerres, M. (2001). *Multimediale und telemediale Lernumgebungen*, Schulmeister, R. (2002). *Grundlagen hypermedialer Lernsysteme*, Meder, N., Swertz, C. (2002). *Bildung und Erziehung durch und mit neuen Medien*, Swertz, C. (2004). *Didaktisches Design*, Euler, D. & Seufert, S. (2005). *Learning Design*, Kerres, M. (2006). *Hochschulen im digitalen Zeitalter*, Meder, N. u.a. (2006). *Web-Didaktik*.
- <sup>13</sup> Ecker, A. (2010). *Geschichtsdidaktik. Theorien – Modelle – Praxis*.
- <sup>14</sup> Ich hatte in den vergangenen Jahren im Kurs ‚Neue Medien in GW und GU‘ Gelegenheit, den Umgang mit Web 2.0 zu erproben. Den Kurs führe ich gemeinsam mit Klaus Edel und Elisabeth Wutzlhofer durch, denen ich an dieser Stelle herzlich für die vielfältige Anregung und Unterstützung danken möchte.

## Literaturverzeichnis

- Baumgartner, P. & Payr, S. (2001). *Studieren und Forschen mit dem Internet*, Innsbruck.
- Berger, H., Casutt-Schneeberger, J. & Tantner, A. (2006). *Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten*. Wien/Köln/Weimar. UTB/Böhlau
- Boehm, G. (1994). *Die Wiederkehr der Bilder*. In: Ders. (Hrsg.). *Was ist ein Bild?*. München. S. 11-38.
- Bremer, C. (2001). *Online Lehren leicht gemacht. Leitfaden für die Planung und Gestaltung von virtuellen Hochschullehrveranstaltungen*. In: Berendt, Brigitte u. a. (Hrsg.). *Neues Handbuch Hochschullehre. Lehren und Lernen effizient gestalten*. Bonn. auch [http://www.bremer.cx/paper13/artikelraabe\\_bremer03.pdf](http://www.bremer.cx/paper13/artikelraabe_bremer03.pdf)
- Derrida, J. (1967). *L'écriture et la différence*. Paris.
- Ecker, A. (1997). *Prozeßorientierte Geschichtsdidaktik. Neue Wege in der Ausbildung für Geschichtslehrer/innen an der Universität Wien*. In: Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Universität Wien (Hrsg.). *Wiener Wege der Sozialgeschichte. Themen - Perspektiven - Vermittlungen*, Wien, Köln, Weimar. S. 397-422.

- Ecker, A. (2010). *Geschichtsdidaktik. Theorien – Modelle – Praxis*. Wien, Köln, Weimar.
- Euler, D. & Seufert, S. (2005). *Learning Design: Gestaltung E-Learning-gestützter Lernumgebungen in Hochschulen und Unternehmen*.  
In: <http://www.scil.ch/publications/docs/2005-09-seufert-euler-learning-design.pdf>.
- Idensen, H. (1995). Schreiben/Lesen als Netzwerk-Aktivität. Die Rache des (Hyper-) Textes an den Bildmedien.: <http://www.hyperdis.de/txt/alte/rache.htm>.
- Iske, St. (2002). *Vernetztes Wissen. Hypertext-Strategien im Internet* (hrsg. von N. Meder). Bielefeld.
- Kerres, M. (2001). *Multimediale und telemediale Lernumgebungen: Konzeption und Entwicklung*. München, Wien.
- Kerres, M. (2006). *Hochschulen im digitalen Zeitalter. Innovationspotentiale und Strukturwandel*. Münster.
- Krameritsch, J. (2007). *Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung*. (Medien in der Wissenschaft, Bd. 43). Münster, New York, München, Berlin.
- Kuhlen, R. (1991). *Hypertext. Ein Medium zwischen Buch und Wissensbank*. Berlin.
- Meder, N. u.a. (2006). *Web-Didaktik. Eine neue Didaktik webbasierten vernetzten Lernens*. Bielefeld.
- Meder, N. & Swertz, C. (2002). *Bildung und Erziehung durch und mit neuen Medien. Lehrbrief für den Online-Studiengang Edumedia*. Duisburg.
- Mitchell, W.J.T. (1992) Pictural Turn. In: ders. (1994). *Picture Theory. Essays on Verbal and Visual Representation*. Chicago, London. p. 3-34.
- Niegemann, H. M. (2004). *Kompendium E-Learning*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Reinmann, G. (2005). *Blended Learning in der Lehrerbildung. Grundlagen für die Konzeption innovativer Lernumgebungen*. Lengerich.
- Schmale, W. (Hrsg.). (1999). *Schreib-Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen*. Wien, Köln u. Weimar.
- Schulmeister, R. (2002). *Grundlagen hypermedialer Lernsysteme. Theorie – Didaktik – Design*. München, Wien.
- Swertz, C. (2004). *Didaktisches Design. Ein Leitfaden für den Aufbau hypermedialer Lernsysteme mit der Web-Didaktik*. Bielefeld.
- White, H. (1973). *Metahistory. Die historische Einbildungskraft im 19. Jahrhundert in Europa*. Frankfurt/M.. Ders. (1990). *Die Bedeutung der Form. Erzählstrukturen in der Geschichtsschreibung*. Frankfurt/M.